

Cosmetic Dentistry – Eine Chance für die Zukunft?!

Autorin_Heike Geibel

„Eine Gesellschaft im Umbruch

Verfolgt man die wirtschafts- und sozialpolitischen Diskussionen in den Medien, so kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, dass die Fahnen in Deutschland eigentlich schon längst auf Halbmast hängen. Die Demoskopen rechnen uns vor, dass spätestens im Jahre 2050 jeder dritte Deutsche 60 Jahre und älter sein wird. Was dies für die sozialen Sicherungssysteme bedeutet, kann sich sicher jeder selbst ausmalen, denn angesichts von Rekordarbeitslosigkeit und leeren Kassen wird es künftig kaum mehr möglich sein, in gewohntem Umfang für alle und jeden sorgen zu können. Betroffen davon sind nahezu alle gesetzlich geregelten sozialen Versorgungssysteme, angefangen bei der Rentenversicherung, über das Arbeitslosengeld, die Sozialhilfe bis hin zur Pflege- und Krankenversicherung.

Das „Solidarprinzip“ kann langfristig nur in einer Gesellschaft mit einer „gesunden“ Altersstruktur funktionieren. Erschwerend kommt hinzu, dass angesichts der katastrophalen Lage auf dem Arbeitsmarkt immer weniger Erwerbsfähige in die Sicherungssysteme einzahlen. Es ist zu befürchten, dass die Zahl derer, die nicht mehr in der Lage sein werden, ihre Existenz aus eigener Kraft zu sichern, weiter steigen wird.

Fazit: Hält die negative wirtschaftliche Entwicklung an (an der demographischen Entwicklung lässt sich kurzfristig ja eh nichts ändern), wird eine Minderheit der Bevölkerung perspektivisch neben der eigenen Vorsorge für Alter und Krankheit die Lasten für die Allgemeinheit in noch stärkerem Maße schultern müssen als bisher. Bei sinkendem Lohnniveau ein nicht ganz leichtes Unterfangen.

Unsere Gesellschaft wird sich künftig noch stärker in zwei Gruppen spalten, nämlich in die Gruppe der Erwerbstätigen, denen es, solange sie einen Job haben, relativ gut gehen wird, und in die wachsende Gruppe der Nicht-Erwerbstätigen – Arbeitslose, Kranke und Alte –, die tendenziell weiter verarmen wird und für die selbst die medizinische Grundversorgung irgendwann zum Problem werden könnte.

„Die Zwei-Klassen-Gesellschaft

